

Das Mineiraço in Minutenscheiben

Es tragen sich auf diesem Planeten im Laufe der Jahrzehnte nur sehr wenige Ereignisse zu, von denen beinahe jeder Mensch auch noch Jahre später sagen kann, dass er genau weiß, wo er zu diesem oder jenem Zeitpunkt war. Ältere Generationen führen hier oft die Nachricht zum Attentat auf John F. Kennedy an, für viele Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts ist es der Moment am 11. September 2001, als die entführten Flugzeuge ins World Trade Center einschlugen. Vergangenen Sommer war es zwar nur ein Fußballspiel, das stattfand, doch war dessen Verlauf von solcher Unglaublichkeit und zugleich epochaler Bedeutung, dass ein jeder ganz präzise sagen kann, wo er war, als Deutschland Brasilien im Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft mit 7:1 aus dem Turnier und gleichsam aus allen Träumen bei der Heim-WM beförderte.

Viele Bücher sind in den vergangenen acht Monaten erschienen, die meist reich bebildert die fantastischen viereinhalb Wochen des Turniers in Brasilien wiederaufleben ließen. Christian Eichler, seit vielen Jahren ein geschätzter Sport-Journalist bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, hat sich hingegen ein ganz spezielles Projekt aufgetragen, nämlich ein Buch zu schreiben über ein einziges Spiel, über das Spiel der WM, vielleicht sogar das Spiel in der Geschichte der Fußball-Weltmeisterschaften: "7:1 - Das Jahrhundertspiel". Eichler kommt darin ganz ohne Bebilderung aus, dafür seziert er die 90 Minuten von Belo Horizonte messerscharf mit der Stoppuhr. Jeder Minute dieses Halbfinals widmet er ein eigenes Kapitel.

Gleich zu Beginn des vorliegenden Buches kommt Eichler auf die Eigentümlichkeit dieses Spiels zu sprechen. Zwar gab und gibt es alle paar Jahre ein Jahrhundertspiel, doch ausnahmslos wurden diese Spiele deswegen zu Jahrhundertspielen, weil sich zwei Mannschaften auf Augenhöhe eine epische Schlacht lieferten, meist mit hochdramatischem Verlauf. Das 7:1 der Deutschen über Brasilien kommt hier völlig anders daher, noch nie war ein Jahrhundertspiel so schnell entschieden und noch nie begegneten sich zwei Mannschaften in einem Jahrhundertspiel auf derart unterschiedlichen Leistungsniveaus.

Eichler hat im vorliegenden Buch die Herausforderung gemeistert, den alle Regeln der Dramaturgie missachtenden Spielverlauf mit einem Spannungsbogen zu versehen, der beim Leser die Gier auch nach dem 29. Kapitel, als mit dem 5:0 die endgültige Vorentscheidung gefallen war, noch aufrecht erhält. Doch Eichler hat so viele spannende Geschichten und Anekdoten rund um das Spiel zwischen der brasilianischen Seleção und der deutschen Nationalmannschaft in petto, dass er auch in denjenigen Minuten, in denen außer ein paar Ballstafetten nichts weiter geschah, den Leser begeistert. Und in den Minuten, in denen die Post abging, zeigt sich der Autor als kompetenter Fußballexperte, wenn er beispielsweise beim 1:0 durch Thomas Müller die Laufwege der deutschen Spieler in Erwartung der Ecke von Toni Kroos haarklein aufdröseln, um den Leser verstehen zu lassen, wie es sein konnte, dass Müller in aller Seelenruhe zum Führungstreffer einnetzen konnte.

Natürlich sind im Nachgang zur WM beziehungsweise in den vielen Rückblicken zum Jahresende die sieben Tore oft wiederholt worden und damit im kollektiven Gedächtnis präsent. Doch auch darüber hinaus gibt es - wie der geneigte Leser garantiert feststellen wird - erstaunlich viele Szenen, die Eichler mit seinen klaren Beschreibungen wieder aus dem Unterbewusstsein des Lesers hervorzaubert. Dem Autor ist ein Buch gelungen, das den 90 Minuten von Belo Horizonte mehr als gerecht wird. Der Fußballfreund wird auf eine begeisternde und unterhaltsame Reise durch das Spiel der Spiele mitgenommen, die vor allem aufgrund der äußeren Form des Buches nachhaltig im Gedächtnis bleiben wird. Wie ein Metronom geben die Kapitel minutenweise den Takt vor. Nachdem der Leser das Buch kopfschüttelnd ob des unglaublichen Ergebnisses zurück ins Bücherregal gestellt hat, wird er sich unter Garantie noch einmal eine komplette Aufzeichnung des Spiels zu Gemüte führen, um das von Eichler losgetretene Kopfkino mit bewegten Bildern aufzufrischen.

Christoph Mahnel 30.03.2015

